Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,50 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten. Mocker u. Podgorz 2 Mk.; bei der Post (ohne Bestellgeld) 1,50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.

Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennige.
Annahme in der Geschäftsstelle **bis 2 Uhr Mittags**; ferner bei **Walter Lambeck,** Buchhandlung, Breitestr 6, **bis 1 Uhr Mittags**
Auswärts bei allen Anzeigen-Vermittelungs-Geschäften.

Nr. 236. **Sonnabend, den 7. Oktober** **1899.**

Rundschau.

Die innerpolitische Lage, so schreibt die „Kreuz-Ztg.“ in einem viel bemerkten Artikel, ist durch die Kanalangelegenheit eine ungewöhnlich schwierige und verwirrte geworden. Wer die Schuld daran trägt, daß die Kanalfrage zu einer hochpolitischen gestempelt wurde, deren höchst bedenkliche Folgen noch garnicht abzusehen sind, bleibe ununtersucht. In fast allen Volkskreisen ist jedenfalls das Vertrauen stark erschüttert. Dies wieder herzustellen, ist die Aufgabe. Die erste Vorbedingung zu ihrer Lösung ist aber die Einheitlichkeit und Einigkeit des Ministeriums, die leider nicht vorhanden ist. (!) Mit den bestehenden Zuständen kann keine unserer politischen Parteien zufrieden sein, sie müßte denn auf die dauernde Zerrüttung der innerpolitischen Verhältnisse Preußens spekuliren. Ob Fürst Hohenlohe oder Herr v. Miquel besser zu dem Mittelpunkt geeignet ist, um den sich ein einheitliches Ministerium krystallisiren kann, bleibe dahingestellt. Es wird weniger darauf ankommen, ob dem einen das Centrum und die Liberalen, dem andern die Konservativen größeres oder geringeres Vertrauen entgegenbringen, sondern wem von ihnen oder wem sonst sich das Vertrauen des Kaisers in erster Linie zuwendet. Ein Feldgeschrei: hie Hohenlohe, hie Miquel lehne die konservative Partei ab. Preußens Heil hängt weder an der Person des einen noch des andern, wohl aber davon ab, daß einheitlich und fest regiert werde. Die „Kreuz-Ztg.“ schließt ihren Artikel mit dem Wunsche, Herr v. Miquel möchte zum leitenden Manne erkoren werden. Beachtenswerth ist, daß die „Kreuz-Ztg.“ diesen Artikel im Augenblicke der Rückkehr des Kaisers veröffentlicht.

In Erwiderung auf die vorstehende Auslassung der „Kreuz-Ztg.“ schreiben die „Berl. Polit. Nachr.“, das Spachrohr des Finanzministers v. Miquel: „Die Verwirrnng oder sollen wir sagen, die Hetzerei in den Zeitungen über die Kanalvorlage geht immer weiter. Jetzt wird sogar verbreitet, daß der Finanzminister mit der konservativen Partei einen Frieden über die Vorlage geschlossen habe. Das ist doch geradezu lächerlich. Ein solcher Friedensschluß eines einzelnen Ministers in einer Angelegenheit, welche das ganze Staatsministerium einmüthig vertritt, ist überhaupt ein Unsinn und könnte doch nur möglich sein, wenn die konservative Partei ihre oppositionelle Stellung gegenüber dem Kanal aufzugeben entschlossen wäre. Bisher haben wir davon zu unserem Bedauern noch keinerlei genügende Beweise gesehen. Eine verschiedenartige Stellung eines einzelnen Ministers zu dieser Frage zu erfinden, ist nach der gesammten Behandlung derselben durch das Staatsministerium geradezu grotesk.“

Gegen den Dortmund-Emskanal waren von einem nationalliberalen Blatte Bedenken ausgesprochen worden, da sich zwischen Münster und Bevergern nach erfolgter Füllung des Kanalbettes Undichtigkeiten ergaben. Diese Thatsache war von der kanalgegnerischen Presse dahin ausgelegt worden, daß, wenn sich schon bezüglich des Dortmund-Ems-Kanals Schwierigkeiten ergäben, diese erst recht bei dem Dortmund-Rheinkanal und noch mehr bei dem geplanten großen Mittellandkanal in die Erscheinung treten würden, daß man also garnichts Besseres thun könne, als solche kostspielige und unsichere Bauten ganz und gar zu unterlassen. Die ministerielle „B. C.“ weist diese Bedenken zurück und erklärt, daß derartige Undichtigkeiten, wie sie zur zeitweiligen Sperrung des Dortmund-Emskanals führten, anfänglich stets vorkommen und garnicht zu vermeiden seien, daß solche vorübergehenden Schäden aber schnell reparirt werden können und keinen Anlaß böten, gegen Kanalbauten überhaupt zu protestiren.

Ueber die Förderung der Kleinbahnen in Preußen, besonders in Ostpreußen, erfährt die „Königsb. Hart. Ztg.“, daß die Staatsregierung, obwohl die Kleinbahnvorlage nicht an den Landtag gelangen konnte, doch nicht länger zögern zu dürfen glaube, aus den ihr zur Verfügung stehenden Geldern einen beträchtlichen Theil als Beihülfen für Kleinbahnbauten zu gewähren.

Als ein Werk deutscher Intelligenz und Arbeit stellte der Vorsitzende des Aufsichtsraths des Bremer Lloyds, den soeben nach Ostasien ausgelaufenen neuen Dampfer „König Albert“ hin, und zwar während eines Essens an Bord des Schiffes, woran Mittwoch Abend auch der König von Sachsen theilnahm. In solchen Augenblicken erkenne man, was unseres Vaterlandes Vergangenheit gewesen, was ihm die Gegenwart sei und was mit Gottes Hilfe die Zukunft ihm sein werde. Wohl dem Lande, dessen Fürsten erkennen, daß der friedliche Wettbewerb der Nationen der größte und wichtigste Kampf sei für die civilisirten Völker. Als ein solcher Fürst lebe König Albert im Herzen des deutschen Volkes. Redner schloß mit einem Hoch auf das sächsische Königspaar. Der König erwiderte dankend und leerte sein Glas auf das Wohl des Schiffes, des Norddeutschen Lloyd und des Stettiner „Vulkan.“

Der Londoner Wechselkurs hat zugleich mit der Londoner Diskonterhöhung auf 5% den Goldpunkt erreicht, das heißt die Grenze, an der der Geldexport von Deutschland nach England keinen Vortheil mehr bringt und daher ausfällt. Die deutsche Reichsbank, die den Diskont vorher schon auf 6% erhöht hatte, betrachtet diesen Satz als einen so hohen, daß sie nur im dringenden Nothfalle eine weitere Erhöhung vornehmen würde. Allerdings könnte sie einen für die Bank bedenklichen Geldexport nach England durch kein anderes Mittel hindern.

Deutsches Reich.

Berlin, den 6. Oktober 1899.

Der Kaiser hat am Donnerstag Morgen mit seiner Gemahlin nach sehr gutem Jagderfolge Rominten wieder verlassen. Nachmittags trafen beide Majestäten in Cadinen bei Elbing ein.

Die Kaiserin Friedrich erwiderte am Donnerstag den neulichen Besuch des Zarenpaares auf Schloß Wolfsgarten bei Darmstadt.

An Kaiser Wilhelm hat der italienische Staatsmann Crispi für die Geburtstagsdepesche Sr. Majestät folgendes Danktelegramm gerichtet: „Tief bewegt danke ich Ew. Majestät für die mir erwiesene Ehre und bitte Gott, daß die Stimme des deutschen Kaisers laut und weithin durch Europa widerklingen möge als Lehrerin der Civilisation und als Botin des Friedens in brüderlicher Freundschaft mit Italien.“ — Auch zwischen dem Staatssekretär des Aeußern Grafen Bülow und Herrn Crispi hat ein sehr freundschaftlich gehaltener Depeschenwechsel stattgefunden.

Dar russische Minister des Auswärtigen Graf Murawiew begiebt sich von Madrid zu mehrtägigem Aufenthalte nach Paris. Eingefleischten „Konjekturalpolitikern“ wird es schwer ankommen auf tiefgehende Folgerungen aus diesem Ereigniß zu verzichten. Und doch ist es mit dem angeblichen Dreibunde nichts.

Der Bundesrath hat seine erste Plenarsitzung am Donnerstag unter dem Vorsitze des Staatssekretärs Grafen Posadowsky abgehalten. Nach Erledigung einer Reihe geschäftlicher Angelegenheiten wurde der Gesetzentwurf wegen Einführung des Civilstandsgesetzes in Helgoland angenommen. Weitere neue Gesetzentwürfe lagen nicht vor.

Gegenüber Meldungen, die Kandidatenliste zur Kölner Erzbischofwahl sei an das Kölner Domkapitel von Berlin zurückgesandt worden, wird unterrichteterseits versichert, daß dies nicht der Fall sei. Die Liste befindet sich bereits seit vier Monaten im preußischen Ministerium des Innern, ohne daß bis heute irgend ein Bescheid nach Köln zurückgelangt wäre.

Wo bleibt Preußen? Das Koburgsche Staatsministerium hat sich für das Gabelsbergersche Stenographie-System als Unterrichtsgegenstand an den höheren Schulen entschieden und seine sofortige Aufnahme in den Lehrplan angeordnet. Es ist damit dem Beispiele Bayerns, Sachsens, Weimars und Oldenburgs gefolgt. Wo bleibt Preußen?

Ein sozialdemokratischer Stadtverordneter in Halle war von dem dortigen Magistrat gleich den übrigen Stadtvätern zu einem dem Offizierkorps des neuen Artillerie-Regiments veranstalteten Festessen eingeladen worden. Für diese Einladung hat der „Genosse“ dadurch quittirt, daß er die Einladung selbst, umgeben von Offizierskarrikaturen, im Schaufenster seines Cigarrenladens aushängte.

Zur neuen Telephonverbindung Berlin-Paris wird aus der Seinestadt berichtet, daß die Gebühr für ein Gespräch von 3 Minuten 6 Fr. betragen soll. Wie der französische Postminister ferner erklärte, wird eine Telephonlinie auch zwischen Belfort und Mülhausen hergestellt. Mit Italien endlich schweben Unterhandlungen wegen Telephon-Verbindungen zwischen Paris-Rom und Paris-Mailand.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Die Deutschen beabsichtigen im Abgeordnetenhause einen Antrag einzubringen, gegen das Ministerium Thun die Generalklage einzuleiten. — Die „Neue Freie Presse“ meldet: Der Zusammentritt des Reichsrathes wird zwischen dem 17. und 20. Oktober stattfinden. Die Regierung ist noch nicht schlüssig, ob die Session fortgesetzt oder geschlossen wird. Jedenfalls wird sie in ihrer Programmerklärung ein Sprachengesetz ankündigen, dasselbe aber erst später einbringen. Vor dem Zusammentritt des Reichsrathes werden die Sprachenverordnungen bedingungslos aufgehoben werden. Das Ministerium wird eine Nothstandsvorlage und das Budget für 1900 dem Reichsrath vorlegen.

Rußland. Petersburg, 5. Oktober. Nach der Entlassung des britischen Vicekonsuls Wolff wegen Betheiligung an der antirussischen Bewegung, haben, dem panslavistischen „Swet“ zufolge, von den 14 britischen Vicekonsuln in Finland diejenigen in Hangö, Helsingfors, Borgä, Lowisa, Abo und Frederiksham ihr Amt niedergelegt. Wie das Blatt meint, werden noch andere britische Konsuln diesem Beispiele folgen. — Der „Regierungsbote“ veröffentlicht das Reglement für die Einfuhr ausländischer Arzeneimittel.

Frankreich. In dem großen Ausstand in Le-Creusot haben die Arbeiter der Regierung das Schiedsrichteramt angetragen, und diese hat es angenommen. Die Pariser Blätter äußern ihre Befriedigung hierüber und hoffen, daß es dem Ministerpräsidenten Waldeck gelingen werde, eine Einigung herbeizuführen. Die Ausständigen wollten auch schon zu Tausenden nach Paris ziehen. Einstweilen ist diese „Völkerwanderung“ abgewendet.

England und Transvaal. Präsident Krügers Rede zum Schluß der Volksraadsitzungen in Pretoria war die Kriegserklärung; unmittelbar darauf überschritten die Boeren die Grenze, um in das feindliche Gebiet einzufallen. Die Boeren überschritten die Grenze da, wo das englische Natal sich als ein spitzes Dreieck zwischen die Transvaalrepublik und den Oranjefreistaat hineinschiebt und besetzten ohne Mühe die englische Festung Laings Nek, die an der Eisenbahn Durban-Krügersdorf gelegen ist. In unmittelbarer Nähe, südwestlich

---

In der Mutter Haus.

Roman von Constantin Harro.

(Nachdruck verboten.)

26. Fortsetzung.

Margot wollte trösten, beruhigen, aber Sanna litt ihre Liebkosungen nicht. Beinah heftig stieß sie die Freundin von sich.

So kauerte diese sich denn ebenfalls schluchzend neben Sannas Bett.

Endlich ließ der Krampf, der Sannas Körper schüttelte, nach. Sie weinte nur noch leise, fast verstohlen.

Frau Helbig, die auch im Zimmer geblieben war, schickte Margot nach Getränken und Erfrischungen. Doch Sanna wies beharrlich Wein und Limonade zurück.

Sie sprach nicht. Sie bat nur mit den Augen, man möge sie allein lassen. Und als man diesem Wunsche nicht Folge leistete, lag sie still wie eine Todte. Ihr Gesicht war geisterhaft bleich, ihre Augen starrten ins Leere.

Nur einmal schüttelte sie ihre Apathie ab. Das war, als Herr Helbig Abends ins Zimmer trat, um nach ihr zu sehen. Sie richtete sich mit einem Rucke empor, und ihm mit gequältem Ausdruck ins Gesicht sehend, schrie sie in wahnsinniger Angst:

„Margot, schütze mich vor Deinem Vater!“

Der Kaufherr stieg mit einem rothen Kopf wieder die Treppe hinab.

— — — — — — — — — — — — — —

Die Offiziere feierten heut ein „Liebesmahl“. Bis gegen sechs Uhr wurde Kurt von Mühlen, der am Vormittag von Marga von Ebenbach einen sehr bewegten Abschied genommen, bei Tisch gehalten.

Aber auch, wenn dies nicht der Fall gewesen wäre, so hätte er doch an diesem Tage keinen Schritt gethan, der ihn in Sanna Richters Nähe geführt.

Die Art und Weise, in der die schöne Tochter seines früheren Commandeurs heut mit ihm geredet, hatte ihn gepeinigt und war ihm doch zugleich eine Genugthuung gewesen. Denn hatte ihm nicht Marga daß Geständniß ihrer Liebe gemacht? War sie es nicht gewesen, welche die Arme um seinen Nacken gelegt und gebeten hatte: „Vergessen Sie, daß ich an Ihnen gefehlt — ich will Ihnen jetzt ewig die Treue halten!“ —?

Und als er ihr gesagt, daß seine Seele seit langer Zeit schon hinstrebe zu dem stillen Mädchen, dem das Schicksal noch so viele Freuden schuldig sei, da hatte das tolle Lachen Margas ihn erkältet bis ins Mark. Er war inne geworden — zum zweiten Male — daß ein hypermodernes Dämchen im Leben besser schauspielert, als auf der Bühne.

Denn nach ihrem Heiterkeitsausbrauch, der ihr fast die Thränen in die Augen trieb, hatte ihm Fräulein von Ebenbach eine tadellose, freilich etwas hochmüthige Verbeugung gemacht und war mit den Worten: „Ich gratulire zur Komödiantin“ aus dem Zimmer gerauscht.

Der grelle Mißton in dieser letzten Unterredung mit Marga von Ebenbach war lange noch in seinem Gedächtnisse haften geblieben, und bei dem nun folgenden Diner im Kasino blieb er einsilbig und zerstreut. Er beachtete es auch nicht, daß Dankwart sich geflissentlich von ihm fern hielt. Ja, er selbst hatte kaum einen Blick für den Premier, da er innerlich vollauf beschäftigt war. Diejenigen aber, denen er Höflichkeiten schuldig, regalirte er mit abgebrauchten Phrasen.

Als er endlich frei geworden, fuhr er rasch in einer Droschke nach Hause, wechselte die Kleider und ging wieder auf die Straße.

Sein Kopf schmerzte. Er hatte in seiner Erregung wohl mehr Wein getrunken, als ihm dienlich gewesen. Jetzt empfand er das Bedürfniß, hinaus zu wandern, still zu werden in der Stille der Natur.

Nebel webten um ihn. Nachtnebel umfing die Bäume, welche die Chaussee einsäumten.

Er ging auf wohlbekannten Pfaden.

Auf dieser Straße kam er zu dem Walde, der ihm einst Sannas Bild gezeigt. Und den See wollte er suchen, an dem er sie nach ihrem Leide gefragt.

Auch jetzt trug die Geliebte noch Leid. Aber schon hob es sich empor, wie sich Nebel heben beim Sonnenlicht, und schon konnte sie die Stunden zählen, die sie noch trennten von ungemessenem Glück.

Denn nach dem friedlosen „Heute“ zog ein „Morgen“ herauf, das ihm und ihr gehörte und dem Jubel und der Wonne!

Ja, es war wohlgethan, daß er sein sehnsüchtiges Herz hinaustrug in den Wald, er hätte es nicht zu bändigen vermocht in der engen Klause, und es mußten doch noch Stunden vergehen, bis er zu Sanna hintrat und sagte:

„Geliebte! Es giebt keine Macht, welche Dich und mich scheiden kann!“

Es war ein fröhliches Wandern, trotz Dunkelheit und feuchtem Nebelgeriesel. Der Thauwind rauschte durch Tann und Hag, über dem Moore tanzten gespenstische Schatten, unter den treibenden Eisschollen seufzten die Wasser. Aber die Lichtgestalt der Liebe, die neben dem Einsamen schritt, füllte die unholde Nacht für ihn mit Glanz und Wärme.

„Sanna!“

Er sah sie im Walde, er schaute sie am See. Greifbar nahe war sie ihm und ihre glockenreine Stimme redete zu ihm in einer wunderbaren Sprache, die nur Herzenstöne hatte und helle Klänge. Und vereint wandelten sie der dämmrigen Ferne zu. Dort, das wußten sie beide, begann des Frühlings Reich. Dort lachte ihnen schon der lichtblaue Himmel entgegen, und sprudelnde Wellchen tränkten zarte Blüthensterne. Bald, bald hatten sie das Ziel erreicht, bald betrat ihr Fuß junges Wiesengrün, bald schauten ihre Augen zu maienduftigem Gezweig empor . . . .

Bald, bald!

Was trennte den Wanderer denn noch von seinem Glücke? Nur wenige, kurze Stunden des Schlafes. Und auch der Traum würde ihm Sannas liebliches Bild zeigen. Eine plötzliche Müdigkeit überfiel ihn, er sehnte sich heim. Er war stundenlang durch Feld und Wald gestreift.

So suchte er denn auf nächstem Wege die Chaussee wieder zu gewinnen, von der er ins Dickicht eingebogen war, um eine schmale, ihm wohlbekannte Schneise zu durchmessen.

von Volksrust, stehen die Boeren in großer Zahl auf den Bergen. Der Vormarsch hat mit einer allgemeinen Vorwärtsbewegung der Artillerie seinen Anfang genommen. Zunächst wurde Majuba Hill darauf in Besitz genommen. Britische Truppen befinden sich erst in Ladysmith, das schon außerhalb des geschilderten Dreieckes liegt. Es heißt jedoch, daß die Engländer auch dort noch keinen ernsten Widerstand leisten, sondern sich noch weiter nach der Küste und zwar bis Glencoe zurückziehen werden. Newcastle, das der feindlichen Grenze näher liegt, haben die englischen Truppen auf Befehl des Generals Symoas angeblich bereits geräumt. — Die Regierung der englischen Kolonie Queensland (Australien) erhielt die telegraphische Aufforderung, das Kontingent der Kolonie vor dem 31. Oktober nach Südafrika zu senden. Die hierzu nöthigen Vorbereitungen sind bereits eingeleitet.

Die „Harmlosen" vor Gericht.

Im Berliner Prozeß gegen die „Harmlosen" sind die Aussichten für die Angeklagten bis jetzt günstig. Die bisher vernommenen Zeugen haben nichts Nachtheiliges ausgesagt, und der ebenfalls als Zeuge vernommene Kriminalkommissar v. Manteuffel verwickelte sich in Widersprüche. Am Donnerstag, dem vierten Verhandlungstage, stellte der Vorsitzende fest, daß wieder einige der geladenen Zeugen nicht erschienen sind. Heiterkeit erregte es, daß drei derselben plötzlich eingetretenen Darmkatarrh als Hinderungsgrund geltend machten. Ein Graf Pozzi telegraphirte: „Bin bereit zu kommen, wie steht es aber mit den Reisekosten?" Jedenfalls praktisch! Ferner lag eine Depesche des Generals von Kröcher, des Vaters eines der Angeklagten, vor, in der es heißt, daß hinsichtlich der von ihm (Herrn v. Manteuffel gegenüber) angeblich bekundeten Ueberzeugung, sein Sohn sei ein gewerbsmäßiger Glücksspieler, natürlich ein Mißverständniß vorliege. General v. K. erklärt sich zur Zeugenaussage bereit. Der hierauf verhörte Zeuge v. Kardorff gab namentlich dem Angeklagten v. Kayser ein gutes Leumundszeugniß. v. Kayser sei hochbegabt und habe sich stets durchaus makellos gezeigt. Der Zeuge bezeichnet es als Fluch des Spiels, daß Alle, die spielen, über ihre Verhältnisse leben. Aber luxuriös habe von Kayser nicht gelebt. Ueber die Art, wie dem Zeugen bei seiner Vernehmung die Fragen vorgelegt wurden, entspannen sich lange und zum Theil so erregte Erörterungen, daß der Vorsitzende zu einer ernsten Rüge an den Zeugen sich veranlaßt sah: „Das wäre ja noch schöner, wenn hier die Zeugen denken, sie könnten die Situation beherrschen!" Zeuge Leutnant v. Wollert hat mehrmals mit v. Kayser gespielt, kann aber über dessen Verhalten beim Spiel absolut nichts Ungünstiges aussagen. Er glaubt bestimmt nicht, daß es überhaupt möglich gewesen wäre, in jenem Spielkreise Tricks auszuführen, die nicht gentlemanlike seien. Rechtskandidat v. Matzdorff weiß ebenfalls nichts Nachtheiliges über die Angeklagten auszusagen. Nächster Zeuge war der 23 Jahre alte Leutnant Prinz Max Theodor von Thurn und Taxis. Er sagte aus, daß er die Angeklagten und auch den verdufteten Spieler Wolff für tadellose Kavaliere gehalten habe. Der Angeklagte v. Schachtmeyer bekundete, daß er einmal gesehen habe, wie der Prinz Arm in Arm mit Wolff promenirte. Der Angeklagte v. Kayser ließ sich von der Durchlaucht bestätigen, daß er, v. K., bei dem Prinzen recht hoch in der Kreide stand und nicht lediglich immer gewonnen habe. — Zeuge Wüst aus Frankfurt a. M., von der Spielkartenfabrik Wüst & Co., erklärte, daß weder die Art der Bestellung für den Klub, noch die Herstellung, noch die Beschaffenheit der Rückseiten der Karten irgend etwas Bedenkliches oder Verdächtiges habe. — Hauptmann v. Unger, als Zeuge vernommen, hält Herrn v. Kröcher durchaus für einen Gentleman. In demselben Sinne äußerte sich eine Reihe weiterer Zeugen, worauf die Verhandlung vertagt wurde.

Am Schlusse der Donnerstag-Verhandlung beschloß der Gerichtshof, die Angeklagten auf freien Fuß zu setzen, da Fluchtverdacht nicht mehr vorliege. — Die Weiterverhandlung findet am heutigen Freitag statt.

Endlich hatte er den chaussirten Weg erreicht. Er schritt rüstig aus. Er passirte schon eine halbe Stunde später die Stelle, die einst verhängnißvoll für ihn geworden. Sein Armbruch war der Anlaß zu seiner näheren Bekanntschaft mit Sanna Richter gewesen. Er segnete viel tausend mal Frau Hettis tolle Laune, die ihn auf die rechte Straße geführt hatte, fort von den Irrlichtern eines trügerischen Sumpfes.

Und nun zu ihr, zu ihr, der Lichtspenderin, hin zu dem schlichten Mädchen mit den vertrauenden Kinderaugen! . . .

Schon klang das Pflaster unter seinem eilenden Fuße . . Dort zweigte sich die Promenade ab — noch fünf Minuten, und er stand vor der Thür von Großmutters „grünem Nest."

Nur ein paar Wochen noch voll Sturm und Drang, und das kleine Haus war in Wirklichkeit wieder das „grüne Nest", das zwitschernde Vögel umflatterten. Drin aber wohnten zwei Menschenkinder, die ihr eigenes Nest bauen wollten, sicher und gefestet, auf daß es Dauer habe bis zum Lebensende . . .

Es schlug ein Uhr vom Thurme der Friedenskirche, als Kurt Mühlen die Hausthür aufschloß. Das Giebelstübchen war erleuchtet gewesen. Im Flur standen Licht und Zündhölzer bereit.

Er steckte das Licht an, und seine Blicke fielen auf die weiß gescheuerten Stufen der Treppe, die zu dem Zimmer Sannas hinanlief.

„Sanna!"

In dem geschlossenen Raume überkam ihn mächtig ein Angstgefühl.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Provinz.

* **Briesen**, 4. Oktober. Dem Ansiedler W. in Rynsk war ein Tausendmarkschein entwendet worden. Der Verdacht lenkte sich auf die bei ihm beschäftigten Maurer S. und W. Diese wurden auf dem Heimwege von dem in der Stille benachrichtigten Gendarm G. angehalten und dem Amtsvorsteher vorgeführt. Die Durchsuchung der Verdächtigen blieb ergebnißlos. Inzwischen war bekannt geworden, daß S., als er des Gendarmen ansichtig wurde, um die Ecke des Gasthauses gebogen war und sich dort zu schaffen gemacht habe. Die darauf unter Aufsicht des Gendarmen vorgenommene Durchsuchung der an jener Stelle angehäuften Steine führte zur Auffindung der Banknote, welche der Eigenthümer freudigst in Empfang nahm.

* **Schwetz**, 4. Oktober. Die hiesige Zuckerfabrik hat gestern ihre Campagne begonnen. — Unsere Stadt wird in nächster Zeit durch eine neue industrielle Anlage bereichert werden. Herr Dähn-Neumühl hat die im Juli eingegangene Molkerei von dem Maurermeister Herrn Szpydowski für 5 000 Mk. käuflich erworben und wird dort eine Maschinenbauanstalt einrichten.

* **Graudenz**, 4. Oktober. Zum April nächsten Jahres wird, sicherem Vernehmen nach, in Westpreußen noch ein katholisches Lehrer-Seminar eröffnet werden. Deshalb sollen noch nachträglich einige Zöglinge in die Graudenzer Präparandenanstalt aufgenommen werden. Zur Zeit zählt diese 63 Schüler, die etatsmäßige Zahl beträgt 60 — für etwa 8 bis 10 wäre noch Raum. Die Aufnahmeprüfung findet am 17. Oktober von Morgens 8 Uhr ab statt.

* **Graudenz**, 4. Oktober. Ein falsches Markstück ist bei einen Kaufmann in Graudenz angehalten und der Polizei übergeben worden. Es trägt die Jahreszahl 1886 und ist aus einer weichen Legirung gegossen; daher ist der Reichsadler, der Eichenkranz und die Unterschrift ziemlich verschwommen. Das Münzzeichen ist nicht zu erkennen.

* **Marienburg**, 4. Oktober. Heute um ½1 Uhr Mittags eröffnete Herr Landrath von Glasenapp-Marienburg die von dem hiesigen Obst- und Gartenbauverein veranstaltete Ausstellung. In seiner Ansprache wies er auf die bescheidenen Anfänge des Vereins hin, besonders auf die vorjährige kleine Ausstellung und wünschte der diesjährigen Ausstellung, welche die Unterstützung der Behörden, besonders der Landwirthschaftskammer zu Danzig gefunden habe, einen guten Verlauf. Um 3 Uhr fand die Prämiirung statt. Es wurden 4 goldene, 9 silberne, 10 broncene Medaillen, 2 Ehrenpreise und eine große Anzahl von Diplomen vertheilt. Die erste goldene Medaille erhielt Herr Kunstgärtner Arndt-Marienburg, die zweite Herr Kunstgärtner Feldsier-Marienburg. Weitere goldene Medaillen erhielten Rentier Domnick-Kunzendorf und Obergärtner Schremmer-Sartowitz bei Schwetz. Die Ausstellung bietet dem Beschauer einen ungewöhnlichen Genuß. Besonders interessant ist ein Sortiment Tabake, von Kleingrundbesitzern in Westpreußen gezogen. — Herr Rentier Monath blickt in diesem Monat auf eine ununterbrochene 50-jährige Thätigkeit als Stadtverordneter zurück.

* **Jastrow**, 4. Oktober. [Der Bräutigam als Dieb.] Die Verhaftung eines bei seiner Schwiegermutter zum Besuch weilenden Bräutigams hat dieser Tage in dem benachbarten Dorfe Zamborst großes Aufsehen erregt. Die älteste Tochter dieser Frau, in Berlin bei einer wohlsituirten Familie in Stellung, hatte sich mit einem ansehnlichen Manne verlobt, der vorgab Lokomotivführer zu sein. Dieser Bräutigam besuchte eines Tages seine Braut in Abwesenheit ihrer Herrschaft. Als die Braut zur Besorgung einer Erfrischung in die Küche ging, nahm der Bräutigam inzwischen allein die Zimmer der Herrschaft in Augenschein und verabschiedete sich nach kurzer Zeit. Bei der Rückkehr bemerkte der Hausherr, daß sein Schreibtisch mit einem Nachschlüssel geöffnet und daraus ca. 500 Mark entwendet waren. Da Niemand weiter außer dem Bräutigam in der Wohnung sich befunden hatte, so lenkte sich der Verdacht sogleich auf ihn. Er hatte sich aber auf die Reise zur Schwiegermutter nach Zamborst begeben. Dieser wurde der Vorfall gemeldet, worauf sie sofort die Verhaftung des verdächtigen Bräutigams veranlaßte, welcher alsbald zur Untersuchungshaft nach Berlin transportirt wurde.

* **Elbing**, 5. Oktober. Das Kaiserpaar verließ heute, Donnerstag, früh um 8 Uhr mit seinem Gefolge Rominten und fuhr zu Wagen nach Trakehnen und von dort per Bahn nach Elbing. Die Stadt Elbing ist prächtig geschmückt, namentlich ist durch die Firma Löser & Wolff die Königsbergerstraße von der Predigerstraße bis zur Löserstraße herrlich geziert; vor der Fabrik ist ein prachtvoller Baldachin errichtet. Die Straßen sind mit Sand befahren. Bei schönstem Wetter traf das Kaiserpaar Nachmittags um 2 Uhr 30 Minuten auf dem Bahnhof ein. Offizieller Empfang fand nicht statt. Die Majestäten bestiegen sofort den Wagen und fuhren über die Holländer Chaussee durch die Herrenstraße, Friedrichstraße, über den Friedrich-Wilhelmplatz, durch die Poststraße und die Königsbergerstraße auf den Weg nach Cadinen. Die Schulen, das Personal der Fabriken und Vereine bildeten durch die ganze Stadt Spalier, das Kaiserpaar überall lebhaft begrüßend. Vor der Cigarrenfabrik von Löser & Wolff wurde gehalten; Frau Regierungsbauinspektor Sommerguth aus Königsberg, die Tochter des Herrn Kommerzienrath Löser, und Frau Kaufmann Nickel, die Tochter des Direktors Pamperin, überreichten prachtvolle Blumensträuße. Der Kaiser, welcher noch den Jagdanzug trug, erkundigte sich hier nach der Arbeiterzahl und den Verhältnissen der Fabrik. Ein weiterer Aufenthalt wurde auf der Durchfahrt nicht gemacht. In Cadinen traf das Kaiserpaar gegen 4½ Uhr ein und wurde an der Gutsgrenze von dem Landrath v. Etzdorf begrüßt. In Lenzen verließ der kaiserliche Wagen die Chaussee, die Fahrt ging dann durch die herrlichen Rehberge. Am Park stieg das Kaiserpaar aus und legte den Weg durch den Park zu Fuß zurück.

* **Dirschau**, 3. Oktober. Die hiesige Zeitung erzählt: Eine Wette wegen des Körpergewichts eines ostpreußischen Hotelbesitzers wurde vor einigen Tagen in einem hiesigen Restaurant zwischen einem Dirschauer Handwerker und einem Reisenden zum Austrag gebracht. Letzterer behauptete, der Hotelbesitzer Fromm in Willenberg habe ein Körpergewicht von 490 Pfund, was von der anderen Seite als unmöglich angesehen wurde. In Folge der nunmehr abgeschlossenen Wette wurde eine telegraphische Anfrage an Herrn Fromm gerichtet, welcher nun in der Antwort mittheilte, daß er bis vor einigen Wochen 495 Pfund gewogen hat, gegenwärtig aber in Folge einer Krankheit nur noch 458 Pfund wiege. Ueber diese gewiß sehr „gewichtige" Persönlichkeit erfahren wir ferner von einem beim Bahnbau in dortiger Gegend weilenden Dirschauer, der im Lokale des Herrn Fr. fast täglich verkehrt, daß dem schweren Manne kürzlich ein Angebot gemacht worden sei, für ein Honorar von 5000 Mark auf einige Wochen nach der nächstjährigen Pariser Weltausstellung zu kommen, um dort sich sehen zu lassen. Die Sache zerschlug sich aber deshalb, weil Fromm keine Eisenbahnthür zu passiren vermag. Die Beförderung in einem Güterwagen lehnte aber Fr., die Beschaffung bezw. den Bau eines besonderen Personenwagens hingegen lehnte der Unternehmer ab. Der schwere Ostpreuße, der allerdings wohl kaum einen Konkurrenten finden dürfte, ist erst 35 Jahre alt, ist im Uebrigen gesund und verfügt naturgemäß über einen imponirenden Appetit, dem ein entsprechender Durst würdig zur Seite steht.

* **Lautenburg**, 4. Oktober. Das wenige Kilometer von der Grenze entfernte russische Dorf Lubowidz ist in vergangener Nacht durch Schadenfeuer fast vollständig vernichtet worden. Von etwa 80 Häusern sind nur 6 oder 7 unversehrt geblieben, darunter die Kirche, deren Backsteinwände dem verheerenden Element Trotz boten. Der hölzerne Glockenthurm, der unmittelbar neben dem Gotteshause seinen Platz hatte, ist ein Raub der Flammen geworden. Sechs Schweine sind verbrannt. Gerüchtweise verlautet, daß auch zwei Kinder den Tod in den Flammen gefunden haben.

* **Danzig**, 5. Oktober. Die Kaiserin hat zur Einweihungsfeier der neuen evangelischen Kirche in Langfuhr eine kostbare Altarbibel gestiftet, in welche sie mit eigener Hand den Spruch Hesekiel 34,16 eingeschrieben hat („Ich will das Verlorene wiedersuchen und des Verirrte wiederbringen und das Verwundete verbinden und des Schwachen warten). — Der Oberhofmeister der Kaiserin, v. Mirbach traf heute hier ein und besichtigte in Begleitung der Herren Generalsuperintendent D. Doeblin und Oberbürgermeister Delbrück das Rathhaus, den Artushof, das Franziskanerkloster und die Marienkirche; Abends ist Herr v. Mirbach Gast des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler. Freitag Abend findet ein Festessen beim Herrn Generalsuperintendenten statt. Am Sonnabend nimmt Herr v. Mirbach an einer Sitzung des Gemeindekirchenraths in Zoppot Theil, um für den Bau der dortigen evangelischen Kirche, deren Protektorin die Kaiserin auch ist, verschiedene Wünsche der Kaiserin vorzutragen, die sich hauptsächlich darauf beziehen, daß nach dem Vorschlage des bauleitenden Geheimraths v. Tiedemann der Kirchthurm auf der Ostseite nach der See zu errichtet werden soll, während die Gemeinde den Thurm auf der Westseite haben will. — Zum Sicherheitsdienst für den Kaiser fuhren heute von hier 23 Schutzleute nach Elbing ab. — Dem aus dem Militärdienst geschiedenen kgl. Musikdirigenten Herrn Recoschewitz hat das Offizierkorps des Infanterie-Regiments Nr. 128 ein Abschiedsmahl gegeben, bei welchem Herrn R. eine prachtvolle goldene Uhr zum Andenken überreicht wurde.

* **Danzig**, 4. Oktober. Die Notirung von Spirituspreisen an der hiesigen Börse ist wegen Zustandekommens des Spiritussyndikats eingestellt.

* **Braunsberg**, 3. Oktober. Der Aalfang in der Ostsee war in voriger Woche ein ausnahmsweise großer, so daß die armen Bewohner der Nehrung für die bisherigen schlechten Zeiten einigermaßen entschädigt sind; ein einzelner Fischer aus Polski hat in einer Nacht 6 Schock Aal à 70 Pfund gefangen.

* **Königsberg**, 5. Oktober. In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Actionäre der Norddeutschen Creditanstalt wurde die vorgeschlagene Erhöhung des Grundkapitals um 2 Millionen auf 10 Millionen Mark einstimmig angenommen. Die Aktien sind von dem Consortium zum Course von 113 fest übernommen und werden den Aktionären zur Zeichnung bis zum 31. Oktober zum Course von 116 angeboten.

* **Bromberg**, 5. Oktober. [Bromberger Provinzial-Sängerbund.] Am Sonntag, 29. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, findet in Bromberg im Bartzschen Lokale in der Fischerstraße die diesjährige gemeinsame Sitzung des Bundesvorstandes des Provinzial-Sängerbundes statt. An den Berathungen nehmen außer den Mitgliedern des geschäftsführenden Ausschusses sämmtliche Vorsitzende der Bundesvereine oder deren Stellvertreter Theil. Das Programm ist wie folgt festgesetzt: 1. Empfang auf dem Bahnhof. 2. Begrüßungsschoppen im Vereinslokale. 3. Sitzung des Bundesvorstandes. 4. Festtafel und Konzert. 5. Gesangsvorträge einzelner Vereine. 6. Gesammtchöre. 7. Fidelitas. Etwaige Anträge sind bis zum 10. d. Mts. an den Bundesvorstand zu richten.

* **Inowrazlaw**, 4. Oktober. Bekanntlich wird am 18. dieses Monats das Kaiser Wilhelm-Denkmal enthüllt. Der feierliche Akt beginnt sofort nach dem Eintreffen des Prinzen Friedrich Heinrich, welcher mit dem Mittagszuge von Posen kommt. Um 2 Uhr findet das Festessen statt. Die Zahl der Theilnehmer dürfte außer den von der Stadt geladenen Ehrengästen nicht 140 überschreiten. Der Preis des Kouverts inklusive Wein beträgt 15 Mark. Bereits um 4 Uhr verläßt der Prinz die Stadt. — Heute rückte die 3. Batterie des Feldartillerieregiments Nr. 53 hier ein. Sie wurde am Beginn der Bromberger Chaussee, wo eine Ehrenpforte errichtet war, von dem Offizierkorps des 140. Regiments und den städtischen Behörden empfangen. Die Batterie rückte dann nach der Kaserne ab, wo ein Parademarsch stattfand. Hierauf folgte die Besichtigung der Ställe, Küche 2c. durch die Vertreter der Stadt. Nachmittags fand das Diner in Weiß' Hotel statt. Die Mannschaften selbst liegen in Miethskasernen, da die Mannschaftswohnungen noch nicht fertiggestellt sind und wohl erst im nächsten Jahre werden bezogen werden können.

* **Posen**, 5. Oktober. Ein Instruktionskursus für Innere Mission begann am Dienstag in Posen. Der Posener Provinzial-Verein für Innere Mission hat den Kursus veranstaltet, zu dem sich 70 Lehrer gemeldet hatten. 26 konnten dazu einberufen werden. Nachdem der Vorsitzende des Provinzialvereins, Geheimrath Polte, den Kursus eröffnet hatte, hielt Generalsuperintendent Hesekiel den ersten Kursusvortrag über „Zweck, Geschichte und Arbeitsfeld der Inneren Mission." Mittwoch Vormittag um 9 Uhr sprach der Schriftführer des Provinzialvereins für innere Mission, Pfarrer Staemmler aus Bromberg, über „Die Arbeit der Inneren Mission an der Rettung verwahrloster Kinder (Rettungshäuser und Erziehungsvereine)." Das zweite Referat hielt Herr Diakonus Steffani-Posen über „Bahnhofsmission." Nachmittags wurden die Krippe auf dem Schloßberge, das Kaiserin Augusta-Haus und das Mädchen-Rettungshaus auf der Zagorze besichtigt. Es stehen noch vier Themata auf der Tagesordnung.

* **Posen**, 4 Oktober. Das Schwurgericht verurtheilte heute den 25 jährigen Postassistenten Rudolf Rhode aus Obornik zu einem Jahre Gefängniß. Um seine Schulden für Kleider, Cigarren 2c. decken zu können, hat der Angeklagte im Laufe mehrerer Monate fast 1500 Mark unterschlagen. Einen erheblichen Theil dieser Summe brauchte Rhode, um die Ausgaben für Kartenspiel und Bier bestreiten zu können. Da er geständig war, billigten ihm die Geschworenen mildernde Umstände zu.

Thorner Nachrichten.

Thorn, den 6. Oktober.

* [Personalien.] Der Regierungs-Supernumerar Kaiser bei dem Landrathsamte in Graudenz ist zum Regierungs-Sekretär ernannt und an die Regierung in Marienwerder versetzt.

Vom 1. Oktober d. J. ab sind versetzt: der Steuersekretär Gaidell bei der Veranlagungskommission des Kreises Dt. Krone an die Veranlagungskommission des Kreises Angerburg und der Steuersekretär v. Rolbiecki bei der Veranlagungskommission des Kreises Angerburg an die Veranlagungskommission des Kreises Dt. Krone.

Die Wiederwahl des Justizraths Obuch als Beigeordneter und des Postmeisters Meyer als Rathmann der Stadt Löbau ist bestätigt worden.

Dem nach 46 jähriger Dienstzeit aus seinem Amte geschiedenen Strafanstalts-Oberaufseher Hinkler in Kronthal ist das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen.

Der Lehrer Wulff von der Stadtschule zu Schwetz ist auf seinen Wunsch als Hauptlehrer nach Gruczno versetzt.

* [Auszeichnung.] Die Kaiserin hat der Wirthschafterin Gertrude Rinkwitz in Frauenburg für 40jährige treue Dienstzeit in derselben Familie das goldene Kreuz verliehen.

& [Amtseinführung.] In der Neustädt. evangelischen Kirche erfolgt diesen Sonntag Vormittag die Einführung des Herrn Pfarrer Waubke.

* [Stadtverordneten-Sitzung] vom Mittwoch, den 4. Oktober 1899. (Schluß.) Zunächst sei zu unserem gestrigen Bericht bemerkt, daß der Druckfehlerkobold an einer Stelle leider ein e statt or in den Satz eingeschmuggelt hat; natürlich ist es nicht die Festverwaltung, sondern die städtische Forstverwaltung, welche 1897/98 einen Ueberschuß von 49 000 Mark erzielt hat. Die Hauptverwaltung schließt ab mit: Einnahme 100 312 Mk., Ausgabe 88 965 Mk., Bestand 11 348 Mk.; die Neben-

verwaltung mit Einnahme 13 140 Mk., Ausgabe 14 321 Mk, Vorschuß 1176 Mk. Bestand der Forstkasse aus der Hauptverwaltung nach Abzug dieses Vorschusses der Nebenverwaltung 10 171 Mk. Der Rechnung wird unter Genehmigung der vorgekommenen Ueberschreitungen die beantragte Entlastung ertheilt. — Zur Deckung eines bei der Vorschußkasse für das Gut Weißhof entstandenen Vorschusses sollen 45 542 Mk. aus dem Kapitalienfonds entnommen werden, und zwar zu einem Zinsfuß von 4 Proz. (nicht 3½, wie der Magistrat beantragt hatte.) — Für den Verwaltungs-Ausschuß berichtet Stadtv. Hensel. Durch das Löschen des Waldbrandes in Swierczyn sind der Stadt 318 Mk. Kosten entstanden; dieselben werden nachträglich aus der Forstkasse bewilligt. Stadtv. Leutke tadelt hierbei, daß man mit theuren Fuhrwerken, Spritzen und Wasserküwen hinausgefahren sei, um einen Waldbrand zu löschen anstatt mit Spaten etc. Bürgermeister Stachowitz erwidert, es sei damals nur die telephonische Meldung nach der Stadt gekommen „In Ollek ist Feuer“, ohne daß gesagt wurde, was brannte; man hätte also nur ein Gebot der Vorsicht erfüllt, wenn man Spritzen rc. hinaussandte. — Die endgültige Anstellung des Schuldieners in der Bürgermädchenschule Dobbermann gegen 3-monatliche Kündigung wird genehmigt. — Zur Instandsetzung des Weges und Platzes zwischen Ziegelei und Grünhof werden 152,75 Mk. bewilligt. — Die Eingemeindung von Theilen des Gutsbezirks Weißhof in die Stadtgemeinde Thorn bezw. in den (städt. Forst-) Gutsbezirk Ollek-Rothwasser sowie die Auflösung des Gutsbezirks Weißhof wird genehmigt. — Stadtv. Wolff weist hierbei darauf hin, daß die Stadt Graudenz von dem neuen Minister des Inneren die Genehmigung zum Ausscheiden aus dem Kreisverbande erhalten haben soll, und beantragt den Magistrat zn ersuchen, auch unsererseits bei dem neuen Minister des Inneren nochmals auf der bisherigen Grundlage um die Genehmigung zum Ausscheiden aus dem Kreise Thorn nachzusuchen. Bürgermeister Stachowitz bittet diesen Antrag abzulehnen; bei Graudenz liege die Sache anders als bei uns, denn Graudenz habe bereits ein Recht auszuscheiden, da es durch eine Volkszählung 25 000 Civileinwohoer nachgewiesen habe; letzteres hätten wir aber noch nicht gethan, und deshalb verspreche er (Redner) sich nicht viel davon, nochmals auf der bisherigen Grundlage vorstellig zu werden. Der Antrag Wolff wird denn auch angelehnt. — Bei der Bewilligung von 7 900 Mk. zu Umpflasterungen in der Gerechtenstraße, Tuchmacherstraße etc. giebt Stadtv. Lambeck die Anregung, bei Straßenanlagen, Pflasterungen etc. nach Möglichkeit auf die Anpflanzung von Bäumen bedacht zu sein, wie es jetzt dem Anschein nach ja am Rathhaus geschehen soll, wo in dem Pflaster bereits Oeffnungen für die zu pflanzenden Bäume freigelassen sind. Stadtv. Kittler unterstützt die Anregung, nur müsse man größere Oeffnungen, von etwa 1 Meter Durchmesser, frei lassen, um den Bäumen auch ein gedeihliches Wachsthum zu sichern. Stadtv. Leutke meint, wir sollten alle breiteren Straßen, z. B. die Brückenstraße etc., mit Bäumen versehen. (Heiterkeit.) — Dem städtischen Chaussee-Aufseher Jahn wird zur Beschaffung eines Fahrrades eine Beihilfe von 100 Mark bewilligt. — Der Miethsvertrag über das Gewölbe Nr. 20 in Rathhause wird, dem Magistratsantrage gemäß, mit der bisherigen Mietherin Wittkowski verlängert; die jährliche Miethe beträgt 330 Mk. — Damit ist die Tagesordnung erschöpft; Schluß der Sitzung gegen 6 Uhr Abends.

** [Der Singverein,] der bekanntlich unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtspräsidenten Hausleutner steht, hielt gestern im Singsaal der höheren Mädchenschule seine Jahres-Hauptversammlung ab. Herr Kaufmann Tapper erstattete den Jahresbericht, worauf durch Herrn Buchhändler Walter Lambeck die Rechnungslegung erfolgte. Das Vereinsvermögen hat sich in Folge der sehr erheblichen Kosten der letzten beiden Konzerte um etwa 200 Mk. verringert; es beträgt zur Zeit etwas über 950 Mark. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt; nur an Stelle des Herrn Pfarrer Endemann-Podgorz, der für seine Wahl dankte, wurde Herr Mittelschullehrer Gruhnwald gewählt. Der Vorstand setzt sich hiernach wie folgt zusammen: Landgerichtspräsident Hausleutner erster Vorsitzender, Kaufmann Hellmoldt zweiter Vorsitzender, Mittelschullehrer Gruhnwald, Buchhändler Lambeck, Kaufmann Schnibbe, Kaufmann Tapper, Steuersekretär Ulbricht, Frau Dauben, Frau Professor Herford, Frau Oberbürgermeister Wisselinck. Zum Dirigenten wurde Herr Char wiedergewählt. — Man beschloß ferner endgültig, das Mendelssohn'sche Oratorium „Paulus“ für die nächste Aufführung des Singvereins zu bestimmen. Die gewaltigen Chöre dieses Werkes werden sehr viele Uebungen erforderlich machen; trotzdem sollen die letzteren so gefördert werden, daß die Aufführung noch zum Abschluß des Winterhalbjahrs erfolgen kann.

* [Im Victoria-Theater] kam am gestrigen Abend das dreiaktige Lustspiel „Hans Huckebein“ von Blumenthal und Kadelburg zur Aufführung. Auch mit diesem Stücke zeigte die Gesellschaft wieder, daß sie ihrer Aufgabe vollauf gewachsen ist und das Publikum in trefflichster Weise zu unterhalten versteht. Herr Otto Werner als Martin Hallerstädt spielte den vom „Pech“ verfolgten jungen Ehemann einfach köstlich, und ein würdiges Gegenstück von ihm bildete seine Ehefrau Hildegard (Frl. Emmy Hardegg). Mit viel Geschick machte Herr Julius Wilhelmy als Rentier Knauer den überall tröstenden und beschwichtigenden Schwiegervater, und ebenso wußte Frl. Blanka Härting als seine Frau Mathilde die resolute und durch nichts irrezuführende Gattin vortrefflich zur Darstellung zu bringen. Deren Nichte Martha Wendel (Frl. Anna Härting) befriedigte nicht in vollem Maaße; ein lebhafteres Spiel und lauteres Sprechen wäre sehr wünschenswerth gewesen. Herr Charles Wolter als Boris Mensky führte seine schwierige Rolle als Ausländer (Russe) gut durch; seine Leistung war im Hinblick auf die fremdländische Aussprache, welche bis auf Kleinigkeiten, korrekt vorgebracht wurde, sehr anerkennenswerth. Auch die übrigen Darsteller: Herr Heinrich Wild (Tobias Krack) als Rächer seiner beleidigten Ehefrau, Karl Meischner als Lindmiller, der schlau berechnende Kinematographen-Unternehmer u. s. w. füllten ihre Stellen korrekt aus. — Der Besuch der Vorstellung war in Anbetracht der vorzüglichen Leistungen der Gesellschaft, leider hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Der heutige (Freitag) Spielplan bringt das prächtige Blumenthalsche Lustspiel „Der Herr Senator.“

§ [Der Landwehr-Verein] hielt am gestrigen Donnerstag im Thalgarten eine Versammlung ab. Der erste Vorsitzende Herr Staatsanwalt Rothardt eröffnete dieselbe mit einer längeren Ansprache, in welcher er einen Rückblick auf die historischen Ereignisse des Monats Oktober von der Zeit Friedr. d. Gr. bis zur Jetztzeit warf, und schloß die mit großem Beifall aufgenommene Rede mit einem dreimaligen Hurrah für unseren Kaiser. Demnächst theilte der Herr Vorsitzende mit, daß von jetzt ab bei jeder Vereinsversammlung derartige ausführliche Schilderungen der vaterländischen Geschichte der betreffenden Monate den Kameraden gegeben werden sollen. Aufgenommen in den Verein wurden drei Kameraden, ausgeschieden wegen Fortzuges aus Thorn sind vier Kameraden und sieben Herren haben sich zur Aufnahme gemeldet. Der vom Kameraden Kassenführer erstattete Kassenbericht für das verflossene Vierteljahr ergiebt einen Baarbestand von 674 Mark. Der vorhandene Weihnachtsfonds soll in diesem Jahre ausgeschüttet werden und zwar zur Bekleidung armer Kinder, wenn irgend möglich solcher von bedürftigen alten Soldaten. Weitere Beiträge an Naturalien sowie kleinen Geldbeträgen nimmt Kamerad Becker entgegen. — Das Jahrbuch des Deutschen Kriegerbundes für 1900 ist eingegangen, dasselbe wird an die anwesenden Kameraden vertheilt; die übrigen Besteller können dasselbe beim Kameraden Herzberg in Empfang nehmen. Der Vorsitzende empfiehlt den Kameraden mit eindringlichen Worten das Halten der „Feldpost.“ Die Vereinsversammlungen sollen von jetzt ab während der Herbst- nnd Winterzeit in der Stadt stattfinden und wird hierfür, da an den Sonnabenden vielfach die Kameraden durch Festlichkeiten am Erscheinen in den Versammlungen behindert sind, ein anderer Wochentag in Aussicht genommen werden.

** [Blau-Kreuz-Sache.] Am nächsten Sonntag den 8. d. Mts. um 2 Uhr Nachmittags wird Herr Consulats-Sekretär S. Streich, Vorsitzender des Thorner Blau-Kreuz-Vereins, zu Ottlotschin in der Kapelle zu Kutta einen Vortrag über die Blau-Kreuz-Sache halten.

[Zur Versicherung von Immobilien.] Der Direktor der westpreußischen Immobiliar-Feuer-Societät erläßt nachstehende Bekanntmachung: „Bei Regulirung von Brandschäden für die westpreußische Immobiliar-Feuer-Societät habe ich vielfach die Wahrnehmung gemacht, daß bauliche Veränderungen, welche oft sogar die Versicherung in einer niedrigen Gefahrenklasse herbeigeführt hätten, mir nicht angezeigt und die im Laufe der Jahre gemachten An- und Nebenbauten überhaupt nicht versichert worden sind. Durch unterlassene Anzeige baulicher Veränderungen können leicht Differenzen bei Regulirung eintretender Brandschäden vorkommen, die zu vermeiden im Interesse der Versicherten liegt. Die Versicherung von An- und Nebenbauten wird meist unterlassen, weil die Kosten für den Sachverständigen gescheut werden. Obwohl diese Baulichkeiten in den seltensten Fällen den Werth von 300 Mk. übersteigen, ist es den Eigenthümern bei Brandschäden doch empfindlich, wenn die Schäden durch Versicherung nicht gedeckt sind. Ich mache daher darauf aufmerksam, daß zu Versicherungen nicht über 300 Mk. die Taxe eines Sachverständigen nicht erforderlich ist. Es genügt die Abschätzung durch zwei Societäts-Mitglieder. Formulare zu diesen Versicherungen können von mir erbeten werden.“

§ [Erledigte Stellen für Militär-Anwärter.] Zum 1. Januar n. J., bei der Kaiserl. Oberpostdirektion zu Köslin, Landbriefträger, Gehalt 700 bis 1000 Mark und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. — Zum 1. November, bei der Kaiserl. Oberpostdirektion zu Danzig, Landbriefträger und Postschaffner, Gehalt für Landbriefträger 700—1000 Mark, für Postschaffner 900—1500 Mark und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. — Zum 1. Dezember, bei der Kaiserl. Oberpostdirektion zu Gumbinnen, Landbriefträger, Gehalt 700—1000 Mark und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. — Zum 1. Januar n. Js., bei der Kaiserl. Ober-Postdirektion zu Königsberg, Postschaffner, Gehalt 900 bis 1500 Mark und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. — Sogleich, bei der Direktion der Ostpreußischen Südbahn-Gesellschaft zu Königsberg, Bahnwärter, Gehalt 520—650 Mark und freie Dienstwohnung oder Wohnungsgeldzuschuß. — Bei der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu Stettin, Anwärter für den Brückenwärterdienst, Gehalt 900—1200 Mark und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß oder freie Dienstwohnung. — Sofort, beim Magistrat zn Inowrazlaw, Magistrats-Bote, Gehalt 720 Mark. — Sofort, beim Magistrat zu Neustettin, Polizeisergeanten, Gehalt 1000—1200 Mark und 100 Mark Miethsentschädigung sowie freie Dienstkleidung. — Sofort, beim Magistrat zu Tuchel, 2. Polizeisergeant, Gehalt 870 Mark.

§ [Polizeibericht vom 6. Oktober. Gefunden: Invaliditäts-Quittungskarte des Dienstmädchens Marianna Rutkowski im Polizeibriefkasten; eine Rolle verzinnter Draht am Leibitscher Thor, abzuholen vom Schlossermeister Doehn, Araberstr. 4. — Verhaftet: Vier Personen.

Warschau, 6. Oktober. Wasserstand hier heute 1,83 Meter; gestern 2,11 Meter.

---

* Culmsee, 5. Oktober. Herr Thierarzt Fritsch aus Osterode hat sich hierselbst niedergelassen und wurde zum Schlachthausinspektor gewählt. — Im hiesigen Krankenhaus sind im Monat September 14 Personen aufgenommen worden, darunter 9 Typhuskranke. Entlassen wurden als geheilt bezw. gebessert 9 Personen, verstorben sind 4 Kranke. — Am Sonntag, den 8. Oktober veranstaltet der hiesige Handwerker-Verein im „Gesellschaftsgarten“ ein Militär-Konzert, welches von der Kapelle des Artillerie-Regiments No. 15 aus Thorn unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Krelle ausgeführt wird. — Das der Frau Gutsbesitzerin A. Cowalsky in Dubielno gehörige Gut, bestehend aus gutem Weizen- und Rübenboden soll am 16. Oktober im Blenkle'schen Gasthause zu Dubielno parzellir werden.

Vermischtes.

Der Kaiser wird am Sonntag Pathe stehen bei der Taufe der Tochter des Erbprinzen von Wied. Zu der Feier trifft auch der König von Württemberg, der Vater der Erbprinzessin, in Potsdam ein; ferner die Königin von Holland mit ihrer Mutter. Für deren Ankunft am Sonnabend ist großer Empfang befohlen.

In der Siegesallee zu Berlin werden demnächst zwei neue Gruppen aufgestellt. Es handelt sich um die Nischen des Bayern Ludwigs des Aelteren (1324—1351) von Prof. Herter und des Kurfürsten Georg Wilhelm (1619—1640) von Uechtritz.

Einspruch erhoben wurde gegen die Mittwoch-Ziehung der Frankfurt Mainer Pferdemarkt-Lotterie, da einige Loose dem Rade entfallen waren. Die preußische Regierung wird entscheiden, ob die Ziehung giltig ist.

Von den beim Eisenbahnunglück in Hamburg verunglückten Soldaten ist der Rekrut Matjeu gestorben.

Ertrunken sind in der Kieler Außenföhrde drei Matrosen des Artillerieschulschiffes „Karola“, die eine Fahrt mit einem Torpedoboot gemacht haben.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat den Ehrenvorsitz über die internationale Ausstellung für Feuerschutz und Feuerrettungswesen, die in Berlin im Jahre 1901 gelegentlich des 50-jährigen Jubiläums der Berliner Feuerwehr veranstaltet werden wird, übernommen.

Prof. Nansen betrachtet die Auffindung der „Polarboje“ Andrees als ein Zeichen vom Untergang der Expedition. Er sagte: Ich glaube, daß die Unglücklichen diese Boje wie vieles Andere weggeworfen haben, nicht um Nachrichten zu geben, sondern als Balast. Den Proviant konnten sie natürlich nicht auswerfen. Ihn brauchten sie noch. Aber daß sie die Boje nicht mehr brauchen würden, haben sie wohl damals schon gewußt. Die unglücklichen Männer! Ich habe keine Hoffnung mehr, daß sie gerettet und noch am Leben sind.“

Die Luftballonfahrt des Grafen Zeppelin dürfte nunmehr Ende Oktober stattfinden. Der bei Friedrichshafen liegende Ballon ist ziemlich feritg. An dem ersten Aufstieg werden theilnehmen: Graf Zeppelin, zwei Ingenieure und zwei Maschinisten.

Der Stapellauf des ersten deutschen Kabeldampfers soll Ende dieses Monats in Glasgow erfolgen. Eigenthümer sind die Norddeutschen Seekabelwerke.

Rom, 4. Oktober. Der 12. Orientalisten-Kongreß wurde heute Vormittag auf dem Kapitol eröffnet. Anwesend waren die Minister Baccelli und Bonasi, die Spitzen der Civil- und Militärbehörden und mehrere Diplomaten. Die Zahl der zum Kongreß eingeschriebenen Theilnehmer beträgt 1200.

Auch ein Liebesdrama. Aus Guben, 1. Oktober, berichtet die „Frkf. Oderztg.“: Heute Mittag versuchte ein Schüler des hiesigen Gymnasiums, Namens B., seine angebliche Braut (!), die sich in Begleitung ihrer Schwester auf dem Osterberge in der Nähe des alten Kirchhofes befand, mittels zwei Revolverschüssen zu tödten. Glücklicherweise verfehlten die Schüsse ihr Ziel. Die Mädchen ergriffen die Flucht, und nun brachte sich der Attentäter in der Nähe der Schläfe zwei lebensgefährliche Wunden bei. Er versuchte sich sodann in die Lubis zu stürzen, wurde jedoch daran verhindert, festgenommen und dem hiesigen Krankenhause als Polizeigefangener zugeführt. Das Motiv der That ist unbekannt.

Neueste Nachrichten.

Straßburg, i. Els., 5. Oktober Internationale Ballonfahrt. Der am Dienstag Vormittag 9½ Uhr vom meteorologischen Landesdienst aufgelassene Registrirballon „Straßburg“ ist gestern Nachmittag bei Hebrack zwischen Pilsen und Prag gelandet. Die mittlere Geschwindigkeit des Ballons betrug in der Sekunde rund 28½ Meter.

Frankfurt a. M., 5 Oktober. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus New York: Nach einer Besprechung mit Dewey beschloß McKinley, ein Geschwader mit dem Panzerkreuzer „Brooklyn“ an der Spitze nach Manila zu entsenden und den Feldzug auf den Philippinen in energischer Weise führen zu lassen.

Paris, 5. Oktober. Die Budgetkommission beschloß mit 13 gegen 5 Stimmen die Streichung des Kredits für die Botschaft beim Vatikan.

Le Creuzot, 5. Oktober. Schneider wird morgen in Paris von dem Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau empfangen werden. (Vergl. Ausland.)

Palermo, 5. Oktober. Auch der deutsche Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe sandte an Crispi anläßlich des 80. Geburtstages desselben ein herzliches Glückwunschtelegramm. Im Ganzen sind bei Crispi mehrere Tausend Glückwunschdepeschen eingelaufen. Das Fest-Comité für die Feier bewirthete heute Nachmittag 250 Arme; am Abend findet im Foyer des „Viktor Emanuel Theaters“ ein Bankett zu Ehren Crispi's statt.

London, 5. Oktober. Das „Reuter'sche Bureau“ erklärt, daß die Gerüchte von einer Kriegserklärung unbegründet sind.

Newcastle (Natal), 5. Oktober. Hier ist ein Telegramm der Regierung eingegangen, wonach zu dem Ausbruch einer Panik keine unmittelbare Ursache verhanden ist. Infolgedessen ist eine Beruhigung eingetreten. (Vergl. Ausland.)

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 6. Okt., um 7 Uhr Morgens, + 1,68 Meter. Lufttemperatur: + 9 Grad Celsius. Wetter: bewölkt. Wind: SW.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Sonnabend, den 7. Oktober: Milde, wolkig, vielfach bedeckt, strichweise Gewitter. Lebhafte Winde.

Sonnen-Aufgang 6 Uhr 13 Minuten, Untergang 5 Uhr 21 Minuten.

Mond-Aufgang 9 Uhr 25 Minuten Morgens, Untergang 5 Uhr 52 Minuten Nachm.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	6. 10	5. 10.
Tendenz der Fondsbörse	fest	fest
Russische Banknoten	217,15	216,90
Warschau 8 Tage	215,90	215,90
Oesterreichische Banknoten	169,30	169,40
Preußische Konsols 3 %	87,80	87,80
Preußische Konsols 3½ %	97,90	97,90
Preußische Konsols 3½ % abg.	97,80	97,90
Deutsche Reichsanleihe 3 %	87,80	87,90
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	97 90	97,90
Westpr. Pfandbriefe 3 % neul. II	86,—	8[illegible],70
Westpr. Pfandbriefe 3½ % neul. II.	94,60	94,90
Posener Pfandbriefe 3½ %	94,10	94,10
Posener Pfandbriefe 4 %	101 50	101,30
Polnische Pfandbriefe 4½ %	98,40	98,—
Türkische 1 % Anleihe C	25,50	27,30
Italienische Rente 4 %	—,—	—,—
Rumänische Rente von 1894 4 %	86,50	86,10
Diskonto-Kommandit-Anleihe	190 10	19[illegible],75
Harpener Bergwerks-Aktien	193 25	194,90
Norddeutsche Kredit-Anstalt-Aktien	126,25	126,25
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	,—
Weizen: Loco in New-York	77½	77,—
Spiritus: 50er loco	—,—	—,—
Spiritus: 70er loco	43,60	43,50

Wechsel-Diskont 6 %

Lombard-Zinsfuß für deutsche Reichs-Anleihe 7 %

Privat-Diskont 5 %.

Für die Beweise liebevoller Theilnahme und die zahlreichen Kranzspenden bei der Beerdigung meines lieben Mannes und Vaters, sowie Herrn Pfarrer **Jacobi** für seine trostreichen Worte am Grabe, sagen unseren tiefgefühltesten Dank.

Grünhof, den 6. Oktober 1899.

Mathilde Fisch und Sohn.

Krieger-Verein.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Dromowitz** tritt der Verein Sonntag, den 8. d. Mts., Nachm. 4 Uhr am Bromberger Thor an.

Der Vorstand.

Fräulein u. Mädchen

welche Stellungen in feinen herrschaftlichen Häusern suchen, werden auf die Lehranstalten des **Fröbel-Oberlin-Vereins in Berlin, Wilhelmstr. 10.**, aufmerksam gemacht. Die Schülerinnen werden hier in drei Abtheilungen zu

1, Kinderfräulein
2, Jungfern
3, besseren Hausmädchen

ausgebildet. Der Lehrcursus währt 3 Monat. Das Lehrhonorar beträgt für den ganzen Lehrcursus in allen 3 Abtheilungen 30 Mk. Nach beendetem Lehrcursus erhalten alle Schülerinnen durch unsere Vermittelung eine Stelle in einem guten herrschaftlichen Haushalt. Die Aufnahme neuer Schülerinnen findet an jedem ersten und fünfzehnten im Monat statt. Es ist eine bekannte Thatsache, daß die Nähmaschine und die Fabrikarbeit ungünstig auf das körperliche und geistige Gedeihen junger Mädchen einwirkt. Dagegen kann sich ein gesundes Fräulein oder Mädchen in einem besseren herrschaftlichen Haushalt eine lohnende und glückliche Stellung erringen. Der nächste Weg zu diesem Ziele ist der Besuch unserer Lehranstalten, in welchen schon mehr als 2000 junge Mädchen zu **Kinderfräulein, Jungfern** und **Hausmädchen** vorbereitet und in gute Stellungen gebracht wurden. Auswärtige erhalten im Schulhause billige Pension.

Anmeldungen zur Aufnahme sind zu richten an die Vorsteherin

Frau **Erna Grauenhorst**.
Wilhelmstr. 10, Berlin,
Prospekte franko.

Cigarren-Agentur frei (auch privat.) **Lohnende Existenz.** Preislage schon Mk. 28.– anf. Off. u. **P. G. 593** an **Haasenstein & Vogler** A.-G., **Hamburg.**

Rockschneider

sucht

Heinrich Kreibich.

Malergehilfen u. Anstreicher,

welche auf bestimmte

Winterarbeit

reflektiren, stellt ein

W. Steinbrecher, Malermeister,
Hundestraße 9.

Daselbst können sich Lehrlinge melden.

Malergehilfen und Anstreicher

finden Beschäftigung bei

G. Jacobi, Malermeister.

Eine nücht. zuverl. Person s. als **Kassenbote** oder ähnliche Vertrauensstellung v sogl. od. später Stellung. Schulbild. vorh. Zu erfrag. b. **A. Neige, Fischerstr. 11.**

Ein Sohn

achtbarer Eltern, mit guter Handschrift kann sofort eintreten bei

Johannes Cornelius,
Architekt.
Brombergerstr. 16/18.

Lehrlinge

zur Uhrmacherei können eintreten bei Uhrmacher **Leopold Kunz, Thorn, Brückenstr. 27.**

---

1 ordentl. Laufburschen

verlangt

Anders & Co.

Königsberger

Thiergarten-Lotterie

Ziehung den 18. Oktober 1899.

2100 Gewinne

im Gesammtwerthe von 50180 Mark

darunter

74 erstklassige Fahrräder

Ankaufspreis 19500 Mark.

Loose à 1,10 Mark

empfiehlt und versendet

die Exped. d. „Thorner Zeitung."

Für die Einmachezeit

bringe in empfehlende Erinnerung:

„Martha"

bestes Kochbuch für die bürgerliche Küche.

Preis geb. **3** Mk.

Vorräthig in allen Buchhandlungen (Verlag von **Ernst Lambeck, Thorn.**)

Vom 3. Oktober wohne ich

Breitestr. 31, I.

im Neubau neb. **Ph. Elkan Nachf.**

Dr. Birkenthal,

prakt. Zahnarzt.

Für Schüler

gute u. bill. Pension bei Frau **M. Finke, Schuhmacherstr. 24,** III.

Wohnung, II. Etage, von Herrn Hauptm. **Komorowski** bew., ist v. 1. April, (auch Pferdestall) zu vermiethen. Seglerstraße 5. **Dauben.**

Wohnung,

3 Zimmer, Kammer, Küche und Zubehör mit Wasserleitung ist wegen Versetzung des Miethers sofort anderweitig zu vermiethen.

Culmer Chaussee 49.

Herrschaftliche Wohnung,

7 Zimmer und Zubehör, sowie große Gartenveranda, auch Gartenbenutzung, zu vermieth. **Bachestraße 9, part.**

Offiziers-Wohnung,

2 möbl. Zimmer und Burschengelaß zu vermiethen **Gerechtestr. 30,** 2 Tr., rechts.

---

1 groß. u. 1 klein. möbl. Zimmer

ist von sofort zu vermiethen. **Bäckerstr. 47.**

Möbl. Zimmer

zu haben

Brückenstraße 16, 1 Treppe, rechts.

III. Etage,

Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Zubeh. zu vermiethen. **Culmerstraße 22.**

Verhältnisse halber ist v. sogl. oder spät. eine

Wohnung

auf **Bromberger Vorstadt,** bestehend aus 4 Zimmern und reichlichem Zubehör, 2 Tr. hoch, zu vermiethen. Näheres in der Exped. der Thorner Zeitung.

Herrschaftliche Wohnung,

6 Zimmer nebst Zubehör, 1. Etage, **Bromberger Vorstadt, Schulstraße 10/12,** bis jetzt von Herrn Oberst **Protzen** bewohnt, ist von sofort oder später zu vermiethen.

Soppart, Bachestraße 17.

Wohnung von sogleich zu vermiethen **Marienstr. 3.**

Eine freundliche Wohnung,

2 Zimmer, Küche, allem Zubehör von sofort zu vermiethen **Bäckerstraße 3.**

Freundliche Wohnung,

2 Stuben, Küche, Keller u. Boden für 76Thlr. von sofort zu verm. **Tuchmacherstr. 1.**

Herrschaftliche Wohnung,

I. Etage, **Bromberger-Vorstadt, Schulstraße Nr. 11,** bis jetzt von Herrn Major **Zilmann** bewohnt, ist von sofort oder später zu vermiethen. **Soppart, Bachestr. 17.**

Herrschaftl. Wohnung

von 6–7 Zimmern, I. Etage, vollständig renovirt, zu vermiethen. 5122

Schul- u. Mellienstr.-Ecke 1

Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke

sind **2 Wohnungen** von je 6 Zimmern, Küche, Bad 2c. eventl. Pferdestall billigst zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Ztg.

Ein eleg. möbl. Zimmer

von sof zu vermieth. **Heiligegeiststr. 19,** I.

Eine kleine Wohnung

zu vermiethen **Brückenstraße 22.**

Mellienstraße 89, I. Etage,

Herrschaftl. Wohnung, 6 Zimm., Mädchenstube, reichh. Zubehör, auf Wunsch Pferdestall und Wagenremise ist durch Versetzung des Inhabers zu vermiethen.

Möbl. Zimm zu verm. Gerberstr. 13/15, 2 Tr.

Culmerstraße 22: Gut möbl. Zimmer nebst Kabinet zu verm.

Herrsch. Wohnung

Breitestraße 24, ist die erste Etage, die nach Vereinbarung mit dem Miether renovirt werden soll, preiswerth zu vermieth.

Sultan.

Herrschaftliche

Wohnung.

Baderstraße 28 ist die erste Etage die nach Vereinbarung mit dem Miether renovirt werden soll, preiswerth zu vermiethen. Auf Wunsch Stallung für Pferde und Remise.

Technisches Bureau
v. Zeuner

Gewölbter Keller im Zwinger, und **Stallung,** dito **Stallung** im Hof.

783 **Louis Kalischer**

Eine Wohnung

von 3–4 Zimmern mit Zubehör von einem Beamten von sofort in Thorn gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **Nr. 101** an die Expedition d. Zeitung sogl. erbeten.

Mittwoch, den 11. Oktober 1899, Abends 8 Uhr:

Lieder-Abend

des Organisten **O. Steinwender** unter freundlicher Mitwirkung mehrerer seiner Schülerinnen

in der Aula der Knaben-Mittelschule.

Nummerirte Plätze à 1 Mk., Stehplätze à 50 Pf. in der Buchhandlnng des Herrn **W. Lambeck** und Abends an der Kasse.

Mein Geschäftslokal

befindet sich von jetzt ab

27. Altstädtischer Markt 27.

Ludwig Leiser.

Versandt direkt an Private — **Aeusserst billige Preise.**

F. TODT Pforzheim



Gold- und Silberwaaren — Fabrik gegründet 1854.

Echter Brillant-
Ring Nr. 21, 14 karat Gold, 585 gestempelt mit Ia. Stein Mark 18.

Simili-Brillant
Ring Nr. 43, 8 karat Gold, 333 gestempelt Mark 5, auch mit Ia. echtem Cap-Rubin.

Gegen baar oder Nachnahme. Reich illustrirte Kataloge über Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Tafelgeräthe, Uhren, Essbestecke, Bronzen u. Alpaccawaaren etc. gratis u. franko.

Nr. 2209. Uhrkettenanhänger Altsilber M 2.

Auf allen beschickten Ausstellungen prämiirt. Alte Schmucksachen werden modern umgearbeitet. Altes Gold, Silber u. Edelsteine werden in Zahlung genommen.

Dampfsägewerk u. Holzhandlung

in **Mocker** bei Thorn (vor dem Leibitscher Thor)

empfiehlt sich zur Lieferung von

geschnittenen Kanthölzern Mauerlatten

in allen Dimensionen,

sowie aller Sorten Bretter und Bohlen,

zu Bau- und Tischlereizwecken,

Eschen-, Eichen-, Rüstern- und Ellernholz

in gut gepflegter, trockener Waare zu billigsten Preisen.

G. Soppart, Thorn.

Der König der Bernina

von J. C. Heer.

„**Die Gartenlaube**" beginnt soeben mit der Veröffentlichung des obengenannten fesselnden Romans, in welchem der Verfasser auf dem großartigen Schauplatz des Engadins die ergreifenden Schicksale einer dort noch heute in der Volksphantasie haftenden machtvollen Persönlichkeit zum Mittelpunkte einer an erschütternden und anmutigen Episoden reichen, spannenden Handlung gemacht hat.

Abonnementspreis 1 Mark 75 Pf. vierteljährlich.

Die letzten 5 Nummern des 3. Quartals der „Gartenlaube" mit dem Anfang des Romans werden g r a t i s geliefert.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.

Für alle Hustende sind

Kaiser's Brust-Caramellen

(Malzextract mit Zucker in fester Form)

aufs Dringendste zu empfehlen.

2480 notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als **unübertroffen bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.**

Packet 25 Pfg. bei:

P. Begdon in **Thorn,**
Ant. Koczwara in **Thorn.**

Grosse V. Berliner

Pferde-Verloosung.

Ziehung in Berlin am 12. Oktober cr.

Loose à 1,10 Mk.

sind zu beziehen durch die

Expedition der „Thorner Zeitung."

Wohnungen

zu 360, 336 u. 240 Mark, sowie **Hofwohnungen** zu 162 u. 120 Mark pro Jahr zu verm. **Heiligegeiststr. 7/9. A. Wittmann.**

Wohnung,

2 große Stuben, davon eine getheilt in 2, freundliche Aussicht, 2 kleine Treppen, von sofort wegen Fortzuges des Miethes, zu vermiethen. **Heiligegeiststraße 13.**

Neustädtischer Markt 19

eine mittlere Wohnung von sofort zu vermiethen.

Wohnung von 3 Stuben und Zubehör zu vermiethen **Neustädt. Markt 24.**

Soeben erschienen:

Dr. Bernh. Maydorn,

Wesen und Bedeutung des modernen Realismus.

Preis **1,50 Mk.**

Vorräthig in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

Alle kleinen Anzeigen

deren Aufgeber unbekannt bleiben wollen, wie beispielsweise bei:

Stellengesuchen u. Angeboten
An- und Verkäufen
Vermiethungen
Verpachtungen
Capitalgesuchen u. Angeboten
etc. etc.

übernimmt unter strengster Discretion zum billigsten Preis in die für die betreffenden Zwecke jeweils bestgeeignetsten Zeitungen die Centr.-Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.*)**

Die unter Chiffre G. L. Daube & Co. einlaufenden Offertbriefe werden am Tage des Eingangs den Inserenten zugesandt.

Bureau in Berlin:
Leipzigerstrasse 26.

---

1 vierjähr. braune Stute,

Halbblut, 1,57 Meter groß, 1 und 2spännig gefahren, ohne jede Untugend; ebendaselbst ist ein **2sitziger Federwagen** u. ein **Einspänner (Arbeitswagen)** zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

---

3 Zimmer mit Balkon, III. Etage, sofort zu verm. **Baderstr. 2. Louis Kalischer.**

Fest

zum Besten des

Kleinkinder-Bewahrvereins

d. 15. Novbr. 99.

Restaurant „Kiautschou."

Gerechtestrasse 31.

Jeden Sonnabend:

Flaki.

Schönes Fleisch,

sowie **Mett- und Leberwurst.**

Roßschlächterei **Coppernikusstraße 13.**

Teltower Rübchen

empfiehlt

A. Mazurkiewicz.

Schülerwerkstatt.

Aufnahme für's Winterhalbjahr Montag, den 9. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr in der Werkstatt.

Rogozinski.

Wir zahlen bis auf Weiteres für Depositengelder

$3^{1}/_{2}$ % bei eintägiger Kündigung
4 % „ monatlicher „
$4^{1}/_{2}$ % „ dreimonatl. „

Norddeutsche Creditanstalt.

Ein Kinderwagen und ein eisern. Kinderbettgestell

zu verkaufen **Gerechtestr. 30,** 2 Tr. rechts

Herrschaftliche Wohnung

Breitestraße 37, III. 5 Zimmer, Balkon, Küche und Nebengelaß ist von sofort zu vermiethen.

Thorn C. B. Dietrich & Sohn

Die bisher von Freiherrn v. Recum **innegehabte**

Wohnung

Bromberger str. 68/70 parterre 4 Zimmer mit allem Zubehör, Pferdestall etc. ist von sofort oder von später zu vermiethen.

C. B. Dietrich & Sohn.

Bäckerstraße 43, Hofwohnung, 160 Mk.

Alter Markt 27 ist Umstände halber die **3. Etage,** 4 Zimmer, Entree, Küche u. Zubehör billig zu vermiethen. Näheres daselbst, 2 Treppen.

III. Etage,

3 helle Stuben, Entree, Küche u. Zubehör für 320 Mark versetzungshalber an ruhige Einwohner von sofort zu vermiethen.

A. Malohn, Schuhmacherstr. 3.

Brombergerstr. 46 u. Brückenstr. 10

Mittelgroße renov. Wohnungen

zu vermiethen. **J. Kusel.**

---

1 kl. Wohnung

an ruhige Einwohner sofort zu vermiethen.

Mocker, Thornerstraße 5.

Herrschaftliche Wohnungen

von 6 Zimmern und reichhaltigen Nebengelaß zu verm. **Schulstr. 19/21,** Ecke Mellienstr. Daselbst **kleine Wohnung** für 150 Mk.

Wohnung, III. Etage, 6 oder 9 Zimmer, groß. Entree, Speisek., Mädchenstube, gemeinschaftlicher Boden u. Waschküche, allem Zubehör von sofort zu vermiethen.

Baderstraße 2.

Kirchliche Nachrichten.

Am 19. Sonntag n. Trinitatis, 8. Oktober 1899

Altstädt. evang. Kirche.

Vorm. $9^{1}/_{2}$ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Abends 6 Uhr: Kein Gottesdienst.
Kollekte für die kirchliche Armenstiftung.

Neustädt. evang. Kirche.

Vormittags $9^{1}/_{2}$ Uhr: Einführung des Herrn Pfarrer Waubke.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Herr Pfarrer Heuer.
Kollekte für arme Konfirmanden der St. Georgen-Gemeinde.
Nachmittags: Kein Gottesdienst.

Garnisonkirche.

Vorm. $10^{1}/_{2}$ Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Strauß.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Strauß.

Reformirte Gemeinde zu Thorn.

Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst in der Aula des Gymnasiums.
Herr Prediger Arndt.

Mädchenschule zu Mocker.

Nachmittags 5 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Heuer.

Evang. Kirche zu Podgorz.

Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.
Kollekte für die Seemannsmission.

Schule zu Czernewitz.

Nachmittags 2 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.

Enthaltsamkeits-Verein zum „Blauen Kreuz"

(Versammlungssaal, Bäckerstraße 49, 2. Gemeindeschule) Nachm. $3^{1}/_{2}$ Uhr: Gebets-Versammlung mit Vortrag.

Hierzu Beilage.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.

Beilage der Thorner Zeitung zu Nr. 236.

Sonnabend, den 7. Oktober 1899.

Thorner Nachrichten.

Thorn, 6. Oktober.

(§) [Handelskammer-Sitzung vom 3. Oktober 1899.] Auf der Tagesordnung steht als erster Punkt der Neuwahl der Ende dieses Jahres ausscheidenden Mitglieder. Da vor zwei Jahren vollständige Neuwahlen stattgefunden haben, werden gemäß § 8 des Wahlstatuts die das erste und zweite Mal Ausscheidenden des Wahlbezirks Thorn durch das Loos bestimmt. Mit diesem Jahre scheiden im Kreise Thorn je zwei von der ersten und zweiten Wahlabtheilung gewählten Mitglieder aus, und zwar wurden durch das Loos getroffen von den durch die erste Abtheilung gewählten: die Herren Stadtrath Herm. F. Schwartz sen. und P. Längner, von den durch die zweite Abtheilung gewählten: die Herren Kommerzienrath Schwartz und Herm. Asch. Für das im Frühjahr verstorbene Mitglied, Herrn J. Lissak, der von der zweiten Abtheilung der Wahlberechtigten gewählt worden war, ist eine Ersatzwahl vorzunehmen. Außer den Genannten scheiden nach dem Statut noch die beiden Mitglieder des Wahlbezirks Culm, die Herren L. Hirschberg und G. Segall, aus. Als Wahlkommissar für Thorn wird Herr Stadtrath Schwartz, für Culm Herr Kommerzierath Schwartz gewählt. — Der Binnenschifffahrtsverein für die wirthschaftlichen Interessen des Ostens, der z. Zt. besonders die östliche Linienführung des Großschifffahrtsweges Berlin-Stettin anstrebt, hat gebeten, den Verein zur Durchführung seiner Arbeiten durch Einstellung eines Beitrags in den Etat behülflich zu sein. Die Kammer beschließt dem Verein einen Beitrag von 150 Mark zu übersenden. — Herr Stadtrath Dietrich berichtet sodann über die von ihm geprüften Rechnungen der Haupt- und Nebenkasse und des Lagerhauses und beantragt, die Entlastung zu ertheilen. Dieser Antrag wird angenommen. — Für die im November stattfindende Sitzung des Bezirkseisenbahnraths sind etwaige Anträge bis spätestens 15. Oktober einzureichen. Herr Dietrich, Mitglied des Eisenbahnraths, schlägt vor, die folgenden zwei Anträge einzubringen: 1) Umwandlung der Weichselstädtebahn in eine Vollbahn, 2) Einstellung direkter Wagen auf der Strecke Thorn—Bromberg—Danzig—Zoppot. Die Kammer erklärt sich hiermit einverstanden, ebenso mit dem Antrage des Herrn Direktor Berendes auf Einführung von Sonntagsrückfahrtkarten zu einfachem Preise von Culmsee nach Thorn. — Culmer Reifenfabrikanten und Weidenhändler haben die Kammer gebeten, eine Zollerhöhung und Detarifierung für Weiden und Weidenerzeugnisse zu befürworten. Der Antrag wird der Tarif-Commission überwiesen. — Der Herr Minister für Handel und Gewerbe hat unter dem 14. Juni ein Rundschreiben an die Handelskammern und kaufmännischen Korporationen erlassen, worin diese um eine Aeußerung über die Anstellungsverhältnisse ihrer Sekretäre ersucht werden. Es wird darin darauf hingewiesen, daß mit der Verleihung der juristischen Persönlichkeit nunmehr den Handelskammern die rechtliche Möglichkeit gegeben sei, Anstellungsverträge auf längere Zeit und unter Begründung von Pensionsansprüchen abzuschließen und daß eine derartige Regelung im Interesse der Kammer nur erwünscht sein könne. Die Kammer erklärt sich im Prinzip mit diesen Vorschlägen einverstanden, behält sich jedoch die definitive Regelung der Angelegenheit vor. — Das Kaiserliche Postamt I theilt mit, daß man beabsichtige, die im inneren Verkehr einzelner Länder und im Weltpostvereinsverkehr bestehende besondere Versendungsgattung der „Geschäftspapiere" auch für den innern Verkehr des Reichspostgebietes etc. zur Beförderung mit der Briefpost gegen eine ermäßigte Taxe einzuführen, und bittet die Kammer, hierzu Stellung zu nehmen. Die Kammer wird natürlich diese im Interesse des Verkehrs freudig zu begrüßende Einrichtung befürworten. — Der deutsch-russische Verein, der sich die Pflege und Förderung der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Rußland zur Aufgabe gemacht hat, bittet, sich an den Bestrebungen des Vereins durch Beitritt zu betheiligen. Die Kammer beschließt, dem Verein beizutreten. — Von dem Büreau des Abgeordnetenhauses ist die Mittheilung eingegangen, daß die den Bau des Mittellandkanals betreffende Petition der Kammer vom 10. Mai d. Js. durch Ablehnung des Gesetzentwurfes erledigt sei. Die Kammer faßt hierauf die nachstehende Resolution: Die Handelskammer zu Thorn hat mit tiefem Bedauern von der Ablehnung der Kanalvorlage Kenntniß genommen, verharrt aber in dem festen Vertrauen, daß die Königliche Staatsregierung an der Durchführurg dieses wichtigen nationalen Kulturwerkes, das dazu berufen ist, den Osten der Monarchie dem industriereichen Westen wirthschaftlich näher zu rücken und beide Theile in innige Verbindung und Wechselbeziehung zu bringen, festhalten und es seiner Verwirklichung entgegenführen wird.

Für Sonntag, den 24. und Sonntag, den 31. Dezember soll an zuständiger Stelle die Zulassung längerer Beschäftigungszeit im Handelsgewerbe und zwar bis Abends 7 Uhr nachgesucht werden.

Aus dem Bericht des Sekretärs über die Thätigkeit der Kammer seit der letzten Sitzung, ist Nachstehendes von allgemeinem Interesse: Auf die Anfrage des Herrn Regierungs-Präsidenten, ob es sich empfehlen dürfte, bei Ertheilung eines landesherrlichen Privilegiums zur Ausgabe eines Inhaberpapieres die regelmäßige Veröffentlichung von Restantenlisten vorzuschreiben, hat die Kammer erwidert, daß eine derartige Vorschrift zweckdienlich sein würde, und zwar werde es genügen, wenn diese Veröffentlichung jährlich einmal gelegentlich Bekanntmachung der neu ausgeloosten Stücke geschähe. — Von dem Herrn Landrath von Schwerin ist die Abschrift eines an die hiesige Polizeiverwaltung gerichteten Schreibens eingegangen, wonach denjenigen russischen und galizischen Holzhändlern, die nachweislich bereits ein Gesuch um Aufenthaltsgestattung an den Herrn Ober-Präsidenten abgesandt haben, den Aufenthalt stillschweigend bis zum Eingang der Entscheidung gestattet werden kann, vorausgesetzt, daß gegen ihren Anfenthalt keine Bedenken vorliegen, sie sich polizeilich anmelden und mit gültigen Papieren versehen sind. Doch soll ihnen gleichzeitig eröffnet werden, wie sie in Zukunft ihre Gesuche rechtzeitig einzureichen haben, daß die Cenehmigung vor dem Eintreffen in Thorn ausgesprochen sein kann. — Auf die Eingabe der Handelskammer wegen Umwandlung der Bahn Thorn—Marienburg in eine Vollbahn, hat der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten unter dem 1. Juli erwidert, daß diesem Antrage für die nächste Zeit nicht entsprochen werden könne, da die hierfür aufzuwendenden einmaligen und dauernden Ausgaben so erheblich seien, daß sie zu dem für den Verkehr zu erwartenden Nutzen in keinem angemessenen Verhältnisse stehen würden. — Am 1. August fand unter dem Vorsitz des Herrn Kommerzienraths Schwartz eine Versammlung der Interessenten der Kleinbahn Thorn—Leibisch, deren staatsseitiger Ausbau bekanntlich von dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten abgelehnt worden ist, statt, um über die Tracierung der Bahn zu berathen. Es wurde allgemein für richtig gehalten, die Linie von Leibitsch über die Waldauer Ziegeleien zu führen. Wegen Weiterführung der Linie waren 2 Ansichten vertreten; nach der einen sollte die Bahn in Papau, nach der andern bei der Katharinenflurer Weiche münden. Es wurde beschlossen, beide Linien von der Kleinbahngesellschaft Lenz & Co ausarbeiten zu lassen, die sich verpflichtete, den Entwurf innerhalb 8 Wochen fertig zu stellen. —

Der Antrag der Handelskammer, den jetzt Abends 8 Uhr 9 Minuten von Schönsee nach Culmsee—Bromberg abgehenden Zug so spät zu legen, daß der 9 Uhr 40 Minuten von Insterburg kommende Zug Anschluß erhält, hat die Kgl. Eisenbahndirektion zu Bromberg abgelehnt. — Wegen Einführung schnellfahrender Personenzüge auf der Marienburg—Mlawkaer Bahn hatte sich die Kammer an die Direktion dieser Bahn gewandt. Darauf ist der Bescheid eingegangen, daß die langjährigen Erfahrungen in den Ergebnissen des Personenverkehr auf dieser Bahn die Direktion nicht ermuthigen könne, den Personenverkehr von dem Güterverkehr zu trennen. — Ebenso ist ein Antrag auf Vermehrung der Fahrgelegenheit auf der Strecke Jablonowo—Soldau von der Danziger Eisenbahndirektion abgelehnt worden; doch will man versuchen, im nächsten Sommerfahrplan durch Veränderung in der Lage einiger Züge bessere Anschlußverbindungen herzustellen. — Die Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen hatte die Kammer ersucht, zu dem Antrage der bayerischen Generaldirektion auf Versetzung von Mehl- und Mühlenfabrikaten in die allgemeine Wagenklasse Stellung zu nehmen. Die Kammer hat sich energisch gegen ein Höhertarifirung des Mehles, die unsere Landwirthschaft und unsere Mühlenindustrie auf das Schwerste schädigen würde, ausgesprochen. In der Eisenbahntarifkommission ist dieser Antrag mit großer Majorität abgelehnt worden. — Der Antrag der Handelskammer, daß der Transittarif für russische Kleie auch dann Anwendung finden möge, wenn über die Waare erst nach Eingang in Thorn Bestimmung getroffen werde, hatte bisher die Zustimmung der Eisenbahnverwaltung nicht er-

halten, da sich die Landwirthschaftkammer zu Danzig dagegen ausgesprochen hatte. Der Generalsekretär der Landwirthschaftskammer hat sich nun kürzlich hier durch eigene Anschauung überzeugt, daß die Forderung der Handelskammer gerechtfertigt ist, worauf unter dem 6. September sich die Landwirthschaftskammer in einem an die Bromberger Eisenbahndirektion gerichteten Schreiben zustimmend geäußert hat. Trotzdem ist bis jetzt von der Eisenbahnverwaltung noch keine Entscheidung getroffen worden. — Die Versetzung des Futtermehles in den Spezialtarif III ist befürwortet worden. — Die hiesige Eisenbahnverkehrsinspection hatte unter dem 8. September angefragt, ob es sich nicht empfehlen dürfte, die Einlösung der Frachtbriefe über die nach der Uferbahn bestimmten Sendungen statt wie bisher auf dem Stadtbahnhofe bei der Güterabfertigungsstelle am Hauptbahnhofe bewirken zu lassen. Darauf hat die Kammer erwidert, daß dies eine erhebliche Verkehrserschwerung edeuten würde. Hier wäre eher eine Erleichterung am Platze, die dadurch herbeigeführtwerden könne, daß ein Beamter an der Uferbahn selbst angestellt würde, der die Frachtbriefe und die Waggons in Empfang zu nehmen, Duplikate auszustellen, die Plombirung der Wagen gleich an Ort und Stelle zu besorgen hätte und bei dem auch die Einlösung der Frachtbriefe zu erfolgen haben würde. — Unter dem 27. September hat die Kammer eine Eingabe an die Eisenbahndirektion in Danzig gerichtet und darin gebeten, daß der von Graudenz kommende Zug 504 Anschluß an den früh 6 Uhr 39 Min. nach Posen abgehenden Zug erhalte und daß ein Anschluß in Kornatowo nach Culm an den Abends 8 Uhr 10 Min. von Thorn nach Graudenz fahrenden Zug 513 hergestellt werde. — Die Handelskammer hat in diesem Sommer sowohl an den Minister der öffentlichen Arbeiten als auch an den Finanz- und den Handelsminister Eingaben gerichtet, worin sie gebeten hat, daß das Staatsministerium baldigst Stellung zu den Holzhafenprojekt nehme und vor allen Dingen einen Beschluß darüber fassen möge, in welchem Umfange der Staat sich an den Kosten der Herstellung des Hafens betheiligen werde. Darauf ist unter dem 18. September von dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten der Bescheid eingegangen, daß man zunächst den Herrn Ober-Präsidenten zu Danzig mit Erhebungen beauftragt habe; erst nach Eingang des Berichtes werde es möglich sein, staatsseitig Stellung zu der Angelegenheit zu nehmen. — Bei dem Briefverkehr zwischen Thorn und Warschau waren im Verlauf des Sommers öfters Unregelmäßigkeiten vorgekommen, indem die Briefe häufig viel zu spät in die Hände der Empfänger gelangten. Die Kammer hatte sich deshalb an das Reichspostamt gewandt, das darauf unter dem 17 August erwiederte, es sei wegen Beseitigung der Uebelstände mit der Generaldirektion der Kaiserlich Russischen Posten und Telegraphen ins Benehmen getreten worden. Soweit der deutsche Geschäftsbereich in Frage komme, werde nachdrücklich dahin gewirkt werden, die erforderliche Regelmäßigkeit des Beförderungsdienstes sicherzustellen. — Im Anschluß an die Bromberger Handelskammer hatte die hiesige Kammer den Staatssekretär des Reichspostamtes gebeten, daß der Sprechverkehr der Stadt-Fernsprecheinrichtungen von Thorn mit Stettin zugelassen werde. Diesem Antrage ist entsprochen worden.

Amtl. Bericht der Bromberger Handelskammer.

Bromberg, 5. Oktober.

Weizen 144—150 Mark, abfallende Qualität unter Notiz.

Roggen, gesunde Qualität 135—141 Mk., feuchte abfallende Qualität unter Notiz.

Gerste 124—130 Mk. — Braugerste 130—140 Mark.

Hafer 120—126 Mk.

Futtererbsen nominell ohne Preis. — Kocherbsen 140—150 Mk.

Spiritus ohne Preis.

Für die Redaction verantwortlich: Carl Frank Thorn.

Weidenverkauf auf der Ziegeleikämpe der Stadt Thorn.

Zum Verkauf der 3jährigen Weidenschläge Nr. 8 mit einer Hiebsfläche von 4,074 ha
" 9 " " " 3,972 "
haben wir einen Verkaufstermin auf

Dienstag, den 17. Oktober d. J.,
Vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle anberaumt, zu welchem Kaufluftige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen auch vorher im Magistrats-Bureau I (Rathhaus 1 Treppe) eingesehen bezw. von demselben gegen Erstattung von 40 Pfg. Schreibgebühren bezogen werden können.

Der Hilfsförster Neipert zu Thorn ist angewiesen, auf Wunsch der Kauflustigen die Parzellen jederzeit vorher vorzuzeigen.

Versammlungsort zum Verkauf am 17. Oktober d. Js. 3/4 10 Uhr im Restaurant „Wiese's Kämpe".

Thorn, den 20. September 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für die hier zu errichtende Schifferschule, in welcher den Winter hindurch an den Wochentagen Nachmittags von 5 bis 7 Uhr Unterricht im Rechnen, Handelslehre, deutscher Sprache, Geographie, Schiffbau, Gesetzeslehre, Schiffsdienst und Samariterdienst ertheilt werden soll, werden Meldungen von jüngeren und älteren Schiffsbediensteten und Schiffern im Meldeamt im Rathhause, in dem Bureau der Wasserbau-Inspektion und bei den Herren Schiffsrevisoren **Henschel** u. **Fansche**, Brombergerstraße 16/18 entgegen genommen.

Thorn, den 26. September 1899.

Der Magistrat.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn